



In 3,5 Sekunden von 0 auf 100 km/h: Auf Jeffrey Schmidts Körper wirken in seinem Formel-Masters-Boliden Kräfte bis zu drei G.

FOROS: ZVG

## Inferno-Triathlon als Hitzeschlacht

VON DANIELA MAURO



Frank Kocher. ZVG

«Vollerfolg», so lautet das Fazit von Frank Kocher, Präsident des Vereins Tria Basilea, über den diesjährigen Inferno-Triathlon. Der bekannte Wettkampf wird als einer der härtesten, aber schönsten Läufe beschrieben. Er führt vom Strandbad in Thun auf den Gipfel des Schilthorns. Dabei werden insgesamt rund 155,1 Kilometer zurückgelegt und 5500 Meter an Steigung überwunden. Trotzdem stellten sich 15 Teilnehmer des Tria Basilea dieser grossen Herausforderung. «Der Wettkampf ist einfach wahnsinnig schön und etwas ganz Besonderes. Trotz der Anstrengung genießt man die tolle Kulisse», so der 42-jährige Vereinspräsident.

Der Sportler finishte nun schon zum dritten Mal, aber trotzdem sei jede Ausführung etwas Spezielles. In diesem Jahr war es sicherlich die Hitze, die es den Athleten nicht einfach machte. «Die Sonne war gnadenlos, sie brannte nur so auf einen herab.» Zudem wurde das Schwimmen abge sagt. Da der Wind und starker Wellengang es zu gefährlich machten. Die Teilnehmer wurden mit dem Schiff zu ihren Racebikes nach Oberhofen gebracht. Wo sie dann in einem Massstart den ersten Teil des langen, steilen und steinigten Weges zum weit entfernten Gipfel unter die Räder nahmen.

### Triathlon schweisst zusammen

«Obwohl jeder das Rennen alleine bestritt, fühlte man den grossen Teamzusammenhalt. Man unterstützte sich, wo es nur ging und freute sich füreinander», erzählt der Muttenzer begeistert und fügt hinzu, «als man dann auf dem Schilthorn ankam, waren die Aussicht und das Gefühl einfach überwältigend. Es war wirklich ein sehr emotionaler Moment.» Nicht nur, dass sein Verein eine beachtliche Anzahl an Teilnehmern stellte, freute Kocher, sondern auch dass seine Frau den Triathlon ebenfalls bestritt und finishte konnte.

«Das ist das Schöne am Triathlon, es schweisst zusammen. Auch wenn man unterschiedlich schnell ist, erlebt jeder Triathlet das Gleiche und so ist eine tolle Basis für Gespräche geschaffen.» Aber jetzt will sich Kocher erst einmal erholen und freut sich, dass er die Füsse hochlagern kann.

# Bodenhaftung trotz Benzin im Blut

**Automobil** Der 17-jährige Liestaler Jeffrey Schmidt arbeitet hart an einer Rennfahrer-Karriere

VON FABIAN KERN

Was geben wohl die Buben in den Büchern «Meine Klassenkameraden» am häufigsten als Berufswunsch an? Wahrscheinlich Astronaut, Popstar, Fussballer und Rennfahrer. Während die meisten eine bürgerliche Berufslaufbahn einschlagen, gibt es einige, die ihren Traum verwirklichen. Jeffrey Schmidt ist auf dem besten Weg, eine grosse Karriere zu machen. Der 17-jährige Liestaler macht in seiner ersten Saison in der ADAC Formel Masters eine gute Figur – ohne Führerschein. Ob er allerdings mit seiner Leidenschaft wirklich je einmal wird Geld verdienen können, ist nicht so sicher, wie man das meinen könnte. Denn momentan zahlt Schmidt für seinen Sport – und das nicht zu knapp.

Eine Saison in der Formel Masters kostet ein kleines Vermögen – eine Summe, welche die Familie Schmidt nicht allein aufbringen kann, weshalb Jeffrey Jahr für Jahr in seinen besten Anzug steigt und bei Firmen für Sponsoring vorspricht. Das generiert einen zusätzlichen Druck, denn bringt Schmidt das Geld für die nächste Saison nicht zusammen, muss er aussetzen – was wiederum den Abschied aus der Sportklasse des Gymnasiums Liestal bedeuten würde. «Es ist sehr schwierig, in der Schweiz Sponsoren zu finden. Aber



Jeffrey ist sehr hartnäckig», sagt Bea Schmidt.

### Schulabschluss als Bedingung

Von seinen Eltern wird Jeffrey Schmidt unterstützt, wo es nur geht. Die einzige Bedingung, die dem ambitionierten Nachwuchsfahrer gestellt wurde, war, dass die Schule nicht unter seinem Sport leiden dür-

fe. Trotz 20 bis 30 Freitagen pro Semester gelingt das dem 17-jährigen, der in seinem dritten Jahr in der Sportklasse des Gymnasiums Liestal steht. Doch dies hat seinen Preis. «Für mich gibt es nur die Schule und das Training. Motorsport ist mein Leben, dafür verzichte ich gern auf Partys», sagt Jeffrey. Und seine Mutter

**«Motorsport ist mein Leben, dafür verzichte ich gern auf Partys.»**

Jeffrey Schmidt, Rennfahrer

Bea fügt an: «Man sieht Jeffrey nur entweder mit einem Buch oder dem Lenkrad in den Händen.»

Die Faszination für den Rennsport wurde Jeffrey quasi in die Wiege gelegt. Sein Vater Roland fuhr früher Motocross und setzte seinen vierjährigen Sohn mehr aus Spass in einen Kartwagen. «Als wir ihn wieder aus dem Kart heben wollten, hat er sich ans Lenkrad geklammert und geweint, weil er nicht mehr aussteigen wollte», erzählt Bea Schmidt lachend. In den folgenden Jahren sorgte Jeffrey in der Kart-Szene für Aufsehen, weil er als Sieger regelmässig der Kleinste auf dem Podest war. Kontinuierlich steigerte er sich, gekrönt vom Einstieg in den Formel-Rennsport vor einem Jahr.

### Formel 3 im Visier

Nach zehn Saisons Kart wählte Jeffrey Schmidt Ende 2010 aus mehreren Angeboten ein Engagement in der deutschen ADAC Formel Masters. An den Rennwochenenden sind bis zu 200 000 Zuschauer an den Strecken. Wenn finanziell alles klappt, möchte der 17-Jährige noch ein Jahr in dieser Einstiegsklasse mitfahren und dann den Sprung in die Formel 3 anpeilen. Neben der Formel 1 ist auch der Tourenwagen-Sport ein Ziel Schmidts. (KER)

[www.jeffreyschmidt.ch](http://www.jeffreyschmidt.ch)

Gleich in seinem ersten Jahr in der ADAC Formel Masters hat sich Schmidt in den Top Ten etabliert. Vor dem letzten Rennwochenende auf dem Red Bull Ring in Österreich belegte der «Rookie» in der Gesamtwertung gar Rang fünf, nun ist er auf den neunten Zwischenrang abgerutscht. «Das ist nicht optimal gelaufen», sagt Schmidt über die zwei Ausfälle in drei Rennen. Dennoch ist er als Neuling die klare Nummer eins in seinem Rennstall «Haitech Racing». Trotz steiler Karriere und Sebastian Vettel als Vorbild bleibt der Liestaler aber realistisch: «Klar ist die Formel 1 ein Traum. Aber dafür braucht es mehr als nur Talent.»

## Sportservice

### Fussball

#### Der FC Basel in Dornach

Am Sonntag tritt der FC Basel gegen den Leader FC Thun an. Vor dieser Meisterschaftspartie spielt der FCB am Mittwoch gegen den SC Dornach (1. Liga). Anpfiff ist um 19.00 Uhr auf dem Gigersloch in Dornach. Der Eintritt kostet zehn Franken. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sehen die Partie gratis.

**Männer. 3. Liga. Gruppe 1. 2. Runde:** Pratteln - Concordia, 3:3. Galaxy - Frenkendorf, 1:2. Gelterkinden - Concordia, 3:0. Möhlin-Riburg/ACLI - Lausen 7:2, 2:1. Bubendorf - Pratteln, 1:3. Liestal - Muttenz, 5:1. Oberdorf - Frenkendorf, 0:3. Reinach - Galaxy, 1:1. **Gruppe 2. 2. Runde:** Olympia - Italia, 2:3. Nordstern - Olympia, 2:1. Schwarz-Weiss - Türkgücü, 2:2. Kleinhüningen - Dinamo, 0:4. Birlik - Ferad, 2:2. Italia - Bottechia, 4:1. Dardania - Alemannia, 2:3. **2. Runde:** Laufen - Binningen, 1:0. Zwingen - Amicitia, 3:0. Allschwil - Oberwil, 2:0. Aesch - Telegraph, 2:0. Riederwald - Posavina, 2:0.

### Triathlon

**Inferno-Triathlon. Berner Oberland. Männer Overall (280 Klassierte):** 1. Samuel Hürzeler 7:53.12.2. 44. Stefan Höger, 9:37:55. 78. Thomas Ammann, 10:16:08. 79. Steffen Weber, 10:16:10. 81. Roland Reist, 10:17:26. 99. Frank Kocher, 10:32:49. 138. Cédric Läderach, 11:01:39. 145. Kurt Emmenegger, 11:05:13. 164. Hannes Herrmann, 11:18:54. 172. Simon Sägesser, 11:24:23. 176. Thomas Bucco, 11:32:32. 182. Mark Crampton, 11:34:31. 190. Marc Breuer, 11:41:09. 214. Alex Scherz, 12:05:03. – **Frauen Overall (50):** 1. Andrea Huser, 8:42:21.1. 44. Doris Emmenegger, 12:55:57. – **Inferno Halbmarathon. Frauen Overall. (98):** 1. Daniela Gassmann Bahr, 2:24:27.3. 41. Tanja Emmenegger, 3:24:56. 80. Sandra Emmenegger, 4:00:55. 92. Patrizia Zihlmann, 4:20:10.

# Asafa Powell startet in Basel

**Leichtathletik** «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» findet erstmals an elf verschiedenen Standorten in der Schweiz statt. 100-m-Star Asafa Powell und Stabhochspringerin Silke Spiegelburg werden im Helikopter nach Basel geflogen.

VON ANDREAS FRETZ



Asafa Powell. KY

Das Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich» kommt am 6. September nach Basel. «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» wird seit vielen Jahren als die beliebteste

Turnstunde der Schweiz bezeichnet. Erstmals kommen in diesem Jahr nicht nur Zürcher Kinder in den Genuss eines Trainings mit den Stars von Weltklasse Zürich. An elf verschiedenen Orten in der Deutschschweiz, unter anderem auf der Basler Schützen-

### Gewinne einen Startplatz

100 Kinder und Jugendliche können an «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» am 6. September in Basel teilnehmen. Diese Zeitung vergibt 5 Plätze an Kinder im Alter zwischen 7 und 15 Jahren. Beantworte dazu folgende Frage: Welche Zeit lief Usain Bolt bei seinem aktuellen Weltrekord über 100 m? Sende die Antwort an [regiosport@azmedien.ch](mailto:regiosport@azmedien.ch). Teilnahmeabschluss: Donnerstag, 12 Uhr.

matte, führen die weltbesten Athletinnen und Athleten jeweils rund 100 Kinder in die Faszination der Leichtathletik ein (ab 18 Uhr). Zwei Tage danach findet im Stadion Letzigrund das Diamond-League-Meeting statt.

Im Nachwuchsbereich besonders engagierte Leichtathletik-Vereine wurden als lokale Veranstalter ausserkoren. An jedem Standort werden zwei internationale Stars und zwei Schweizer Athleten anwesend sein. Die Stars werden per Helikopter an den Ort des Geschehens gebracht. Die lokalen Veranstalter wurden bereits zu Beginn des Jahres über das

neue Konzept informiert. Doch welche Stars ihnen zugeteilt würden, erfahren sie erst letzte Woche.

### Die «beliebteste Turnstunde»

Mit dem früheren 100-m-Weltrekordhalter Asafa Powell (Jamaika) und der deutschen Weltklasse-Stabhochspringerin Silke Spiegelburg treten zwei Top-Cracks der Leichtathletik bei «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» auf der Basler Schützenmatte auf. Mit 200-m-Schweizermeister Alex Wilson (OB Basel) und Stabhochspringer Marquis Richards (TV Arlesheim) sind auch zwei lokale Spitzenathleten dabei.

«Die 100 Meter sind die Königsdisziplin der Leichtathletik, und Stabhochsprung ist in Basel sehr populär», freut sich Beat Ankli, Co-Präsident des Leichtathletikverbands beider Basel, auf die internationalen Stars, «das ist ein grosser Tag für uns, wir sind wohl mindestens so aufgeregt wie die 100 Kinder, die mit Asafa Powell trainieren dürfen.» Am Ende der «beliebtesten Turnstunde» gibt es für die Kids dann noch Autogramme von den Stars, ehe diese im Helikopter wieder entschweben.

## Tribünigflüchter

48 Stunden vor der durchgezogenen Leistung in der Innerschweiz gegen den FC Luzern hatten **Benjamin Huggel** und **Marco Streller** einen weitaus besseren Auftritt. Die «Donnschtig»-Jass-Tour 2011 hatten ihren Schlusspunkt in Dornach, unweit der Wohngemeinden von «Pipi» und «Beni». Und siehe da – die beiden FCB-Akteure bewiesen, dass sie derzeit mit den Karten wohl besser umgehen können als mit dem runden Leder, wie Moderator **Roman Kilchsperger**, ein bekennender Anhänger der Grasshoppers, süffisant meinte. Als ob Kilchsperger gewusst hätte, was Rot-Blau am Samstag abliefern würde ...

Einen erfreulicheren Auftritt als seinen Einstand am Vortag im rot-blauen Trikot hatte **Joo Ho Park** beim Mepha-Cup in Reinach. Der südkoreanische Verteidiger schrieb unzählige Autogramme und erfreute sich über der starken Leistung seiner Handball spielenden Landsleute. Und böse Zungen waren gar der Meinung, dass es im südkoreanischen Nationalteam Akteure hat, die beim FCB eine bessere Figur als das derzeitige Personal abgeben würden. OHREGRÜBLER